

M.N. 109.404

PROF. DR. ERNST ELSTER

LEIPZIG, 6. Oktbr. 1900.  
Stephanstr. 18.

Herrn Carl Emil Franke  
Berlin W, Köpenicker Ringstr. 72

Herrn Carl Emil Franke!

Ihre zahlr. Zuschrift vom 1. Okt.  
ist mir zugegangen und ich habe  
sich für Ihre für die freund-  
liche Abmilderung des Auf-  
satzes von Krogasch's Schrift  
zu danken. Inzwischen habe ich  
in der Kitzinger'schen Zeitschrift  
Friedrich Kohler's zugeführte  
Bemerkung und die in einem  
Teil der von Ihnen genannten  
Schriftsätze zur Kenntnis  
gebracht. Mit besten Wünschen  
verbleibe ich Ihnen an dieser



Winkler, da wir von Langjahrigen  
Heines zuifer neyricht mißtan,  
wir Geynstaile fut no wuff die  
Oberzeitung waidlich vorpottat.  
Fykarer jedy die Geynzeitung  
des Landes nuzigen befrain-  
deter Sammlerer Laiter an-  
glaten, falls Coker pinnstaiten  
nicht verantwortl. anuzigt.

In dem Briefe von Karpelles  
fut ab mir anuzigt, das er  
in seiner ganzkräftigsten  
Polenit gegen Carl Kessel  
Laiter hat davon anuzigt, das  
er barait in Jufra 1857 Kessels  
Kupfert mitbragt und anuzigt  
fuba, das wir die Kumpflante  
intra, der Zeitfrist für Er-  
wartung uld dütfer Laiter  
gerinnit sein können. Allandiger  
futta uf in die Originalhand-





schick, auch die vor sich brachte,  
wey nicht kommen gelohnt; in-  
dessen auch auf sie noch ist bereits  
aufmerksam gemacht worden, daß  
sie in ihrem Lande nicht nur  
als eine Person geliebt wird, die  
Erinnerung nicht leicht zu geben  
in wechsam, auch nicht zu werden  
kann; bey der Sache ist sie eine  
größere Bedeutung.

Auch gegen die Befehle des  
Herrn, welche Herrmann 1809<sup>98</sup>  
in seinem Hause im Jahre  
veröffentlicht hat, die von  
dem Boulevard der Calvaire, welche  
ist bereits von 2 Jahren in der  
„Leitung“ für literarische  
Veröffentlichung“ aus dem Jahre  
die Bedeutung haben. Auch  
sind die Befehle der Befehlsgebung  
nicht notwendig.



Abdruck von mir der ersten  
Ausgabe des "Gefährlichen", Pöbeln von  
Lorenz in der "Kölnischen Zeitung"  
weit nicht bekannt.

Wollten Sie über den Ver-  
trieb der von Coblen ausgegan-  
genen "Gefährlichen" etwas zu-  
sammensuchen, so würde  
ich Ihnen sehr lieb dankbar  
sein, wenn Sie die Güte haben  
wollten, mich davon zu be-  
richten zu lassen.

Mit der besten Begrüßung  
bleibe ich Ihnen

Ihr

aufrichtig ergebener

Ernst Oster

